



## SAATKRÄHEN

## IM KREIS UNNA

Eine Dokumentation von Manfred Scholz

### ... eine bewegte Geschichte

Saatkrähen erfreuen sich nicht immer einer großen Beliebtheit. Dabei sind sie äußerst intelligent, sozial veranlagt und Teil unserer belebten Umwelt. Dieser Beitrag will über ihre bewegte Vergangenheit im Kreisgebiet informieren, die aktuelle Bestandssituation beschreiben und für ein besseres Image dieser interessanten Vogelart werben.

Verfasser:

Manfred Scholz  
Mozartstraße 5  
44534 Lünen  
Scholz\_Manfred@gmx.de

unter Mitwirkung zahlreicher ehrenamtlicher Vogelkundler  
aus dem Kreis Unna

Ein Dank geht an die NFG, die die Druckkosten übernommen hat.



Lünen, im Januar 2018

## Vorwort

Die Ursprünge meiner Beschäftigung mit den Saatkrähen gehen auf das Jahr 1973 zurück als ich an der Grundschule in Lünen-Alstedde meine Lehrtätigkeit aufnahm. Direkt neben dem Schulgebäude befand sich eine Saatkrähenkolonie in Rotbuchen mit ca. 20 Brutpaaren. Da die Saatkrähen mit ihrem Lärm während der Brutzeit angeblich den Unterricht störten, sollten sie von einem Jäger abgeschossen werden. Mein Einwand, dass der Lärm der damals über das Schulgebäude fliegenden Düsenjäger viel störender sei und man die Aktivitäten der Saatkrähen auch mit in den Unterricht einbeziehen könnte, führte zu einem Umdenken. Seitdem wurde die Kolonie auch von den Anwohnern geduldet und bestand bis zum Jahr 1993. Es ist für mich ein Beispiel dafür, dass Saatkrähenkolonien auch im Siedlungsbereich bei entsprechender Aufklärung toleriert werden können.

Im Jahr 1975 habe ich mich an die Vogelschutzwarte von Nordrhein-Westfalen gewandt, um mehr über die Saatkrähe zu erfahren. Daraufhin bekam ich Kontakt zu Frau Dr. Gisela Eber, die als Mitarbeiterin der Vogelschutzwarte den Saatkrähenbestand von NRW von 1956 bis 1966 erfasst hatte. Die Veröffentlichungen von Frau Dr. Eber sowie von Herrn Joachim Zabel über die Bestandsituation der Art in Westfalen von 1950 bis 1959 gaben mir einen guten Einblick in die Situation und auch auf die Probleme, die es damals gab. Es bestand mittlerweile eine Erfassungslücke von 10 Jahren. Aus den Unterlagen von Frau Dr. Eber und Herrn Zabel konnte ich die Bestandszahlen für den jetzigen Kreis Unna sogar bis zum Jahr 1951 zurückverfolgen.

Auf Grund der Angaben von Frau Dr. Eber und Herrn Zabel habe ich 1975 mit der Erfassung des Brutbestandes für Westfalen und 1976 auch für den Bereich Nordrhein begonnen. Somit liegen für den Bereich Westfalen und damit auch für den jetzigen Kreis Unna Daten von 1951 bis 2017 (außer den Jahren 1960 und 1969 sowie mit 9-jähriger Unterbrechung zwischen 1966 und 1975) vor. Wir haben somit Daten aus den vergangenen 67 Jahren vorliegen.

Auf Grund der aktuell wieder lauter werdenden Stimmen gegen Saatkrähen, etwa in Holzwickede, aber auch auf Grund der Jahrzehnte lang währenden bewegten Historie der Art im Gebiet des heutigen Kreises Unna entstand die Idee, vorhandene Informationen zu allen Kolonien – ehemaligen wie aktuellen – zusammenzutragen, die Bestandsentwicklung zu dokumentieren und mit der vorliegenden Ausarbeitung Grundlagen bereit zu stellen, die zur Versachlichung der teils hitzig und oftmals rein emotional geführten Diskussionen um den Schutz der Art einerseits sowie den Interessen und Betroffenheiten unterschiedlichster Bevölkerungskreise andererseits beitragen können. Bei der vorliegenden Zusammenschau der Entwicklung des Saatkrähenbestandes im Kreis Unna soll auch auf die augenblickliche Situation im Kreis Unna näher eingegangen werden. Nicht zuletzt werden Möglichkeiten aufgezeigt, die vielleicht zu einer besseren Akzeptanz bei der betroffenen Bevölkerung führen können.

Ein besonderer Dank gilt den Kartierern der Saatkrähenkolonien, die neben der Erfassung der Brutpaarzahlen auch wertvolle Anregungen zu dieser Dokumentation beisteuerten. Es sind Irmgard Devrient (Holzwickede), Reinhard Wohlgemuth (Holzwickede), Heinz Herkenrath (†), Hermann Knüwer (Unna), Wolfgang Pitzer (Schwerte), Bernhard Glüer (Fröndenberg), Werner Prünke (†) und Gregor Zosel (Fröndenberg).

Manfred Scholz



## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Allgemeines zur Saatkrähe</b>	1
Verbreitung .....	1
Merkmale – Unterschiede zur Rabenkrähe .....	2
Sozialverhalten .....	3
Nahrung .....	4
<b>2. Koloniestandorte im Kreis Unna</b>	5
<b>3. Erloschene Kolonien im Nordkreis</b>	6
Raum Selm-Bork .....	7
Raum Lünen-Alstedde und Lünen-Lippholthausen .....	11
Raum Lünen (Stadt) .....	14
<b>4. Gegenwärtige Koloniestandorte im Kreis Unna</b>	16
Besetzte Kolonien in Holzwickede .....	16
Erloschene und aktuell besetzte Kolonien in Unna .....	23
Gegenwärtige Koloniestandorte in Unna .....	25
Gegenwärtige Koloniestandorte in Schwerte .....	31
Gegenwärtige Koloniestandorte in Fröndenberg .....	32
<b>5. Entwicklung des Saatkrähenbestandes im Kreis Unna</b>	34
<b>6. Entwicklung des Saatkrähenbestandes in Nordrhein-Westfalen</b>	37
<b>7. Ausblick</b>	38
Verfolgungsmaßnahmen in der Vergangenheit .....	38
Derzeitiger Schutzstatus und Problematik .....	38
Erteilte Genehmigungen zur Vergrämung im Kreis Unna .....	40
Maßnahmen zur Konfliktvermeidung .....	42
<b>8. Zusammenfassung</b>	43
<b>9. Literaturverzeichnis</b>	45



## Allgemeines zur Saatkrähe



Saatkrähe

Foto H. Knüwer

### Verbreitung

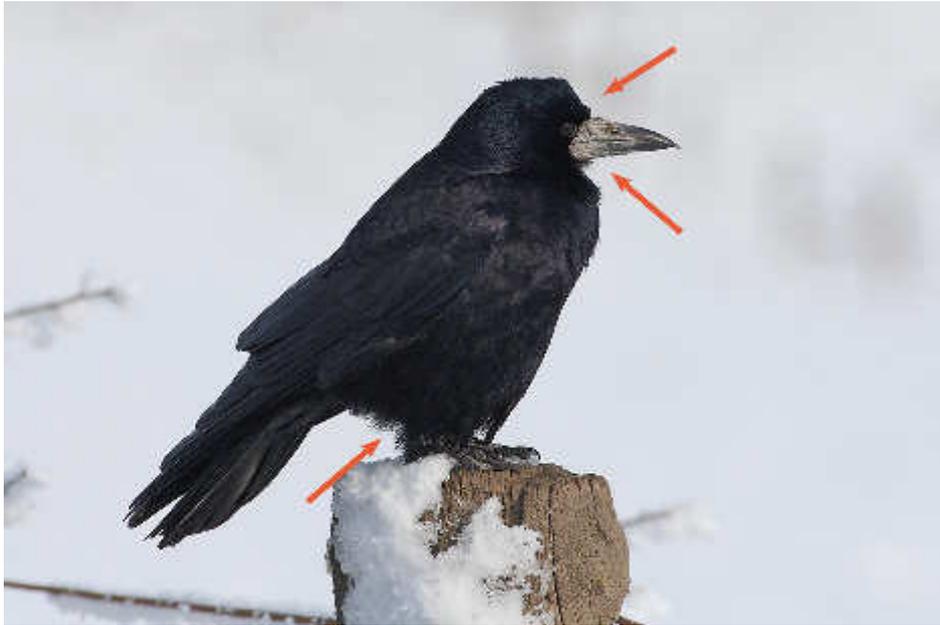
Die Saatkrähe (*Corvus frugilegus*) zählt u.a. mit der bei uns heimischen Rabenkrähe, Dohle, Elster und Eichelhäher zur Familie der Rabenvögel.

Die Hauptverbreitungsgebiete erstrecken sich von England über Frankreich, Mitteleuropa, Osteuropa bis nach Asien.

Sie ist ein Bewohner des Flachlandes. In der freien Landschaft befinden sich die Brutkolonien in kleineren Gehölzen und Waldungen, oft in Nähe von landwirtschaftlichen Betrieben. Die Koloniestandorte in Siedlungen und Städten befinden sich in Parkanlagen, an Straßen mit geeignetem Baumbestand für den Nestbau und erstrecken sich nicht selten bis in die innerstädtischen Bereiche.

Was die Baumarten angeht, sind die Saatkrähen im Kreis Unna nicht wählerisch. Sie bauen ihre Nester in allen dafür geeigneten Baumarten. In den erloschenen Kolonien in Selm-Bork und in Lünen waren es überwiegend Rotbuchen, danach Eichen und in einem Fall auch Birken. In den seit dem Jahr 2000 neu entstandenen Kolonien in Holzwickede, Unna, Schwerte und Fröndenberg sind es Platanen, Pappeln, aber auch Kastanien, Birken, Erlen, Linden und Kiefern.

## Merkmale - Unterschiede zur Rabenkrähe



Saatkrähe

Foto H. Knüwer



Rabenkrähe

Foto M. Scholz

Die Saatkrähe (*Corvus frugilegus*) kann mit der ihr ähnlichen Rabenkrähe (*Corvus corone*) verwechselt werden. Als gutes Unterscheidungsmerkmal gilt die Ausbildung des Schnabels. Bei der Saatkrähe ist der Schnabelansatz unbefiedert und weißlich gefärbt. Nur die Jungvögel weisen dieses Merkmal im ersten Lebensjahr noch nicht auf und können leicht mit der Rabenkrähe verwechselt werden. Wie auf dem Foto zu sehen, hat die Saatkrähe an der Bauchseite herabhängende Federn, die sogenannten „Hosen“. Gut erkennen kann man auch, dass die Stirn der Saatkrähe steiler ausgebildet ist als bei der Rabenkrähe. Hilfreich für die Bestimmung sind auch die Rufe. Bei der Saatkrähe sind sie tiefer, heiserer und krächzender als die helleren Rufe der Rabenkrähe.

## Sozialverhalten



Blick in eine Saatkrähenkolonie im Frühjahr

Foto Ch. Buchen

Beide Arten unterscheiden sich auch durch ihr Sozialverhalten. Während die Rabenkrähe einzeln brütet, bilden Saatkrähen mehr oder weniger große Brutkolonien. Die Brutzeit bis zum Ausfliegen der Jungvögel erstreckt sich je nach Witterung von März bis in den Juni. Die einzelnen Brutpaare einer Kolonie beginnen nicht gleichzeitig mit dem Brüten. Die stärksten Paare besetzen zuerst ihre Nester, die schwächeren müssen noch warten. Beide Partner bauen das Nest aus Zweigen, die sie in der Regel frisch abbrechen. Vorjährige Nester werden ausgebessert und oft jahrelang benutzt. Wenn der Nachbar gerade abwesend ist, wird auch gerne Nistmaterial gestohlen. Unbesetzte Nester werden meist ebenfalls abgebaut.



Saatkrähe mit Nistmaterial



Saatkrähe am Nest Fotos H. Knüwer

## Nahrung



In dem sichtbaren Kehlsack wird Nahrung für die Nestlinge gesammelt und anschließend verfüttert.

Foto H. Knüwer

Die Saatkrähe ist ein Allesfresser. Sie nimmt sowohl tierische (Regenwürmer, Schnecken, Drahtwürmer, Engerlinge, Käfer, Raupen, Wühlmäuse u.a.m.) wie pflanzliche Nahrung zu sich. Dabei wird tierische Nahrung bevorzugt. Ihr kräftiger, spitzer Schnabel hilft ihr beim Aufspüren und Stochern im Boden.

Während der Brutzeit wird ausschließlich tierische Nahrung an die Jungvögel verfüttert. Diese findet sie hauptsächlich auf Grünland. Durch den vermehrten Anbau von Mais wird immer mehr Grünland in Ackerflächen umgewandelt. Der Saatkrähe gehen damit wichtige Nahrungsflächen verloren. Daraus ergeben sich Probleme mit der Landwirtschaft, da die Saatkrähen dann vermehrt auf pflanzliche Nahrung zurückgreifen müssen.



Saatkrähen finden im Sommer auf Grünland eher Nahrung als auf Ackerflächen mit Mais. Fotos H. Knüwer

## Koloniestandorte im Kreis Unna

Die Ursprünge der Saatkrähenkolonien in Selm-Bork gehen nach Zabel auf die große Kolonie von Haus Rauschenburg an der Lippe in Olfen zurück, die 1950 mit 190 Brutpaaren entdeckt wurde, aber schon mindestens 35 Jahre bestand. Sie konnte nur so lange bestehen, weil sie von dem Besitzer geduldet wurde. Als die Rotbuchen im Jahr 1953 gefällt werden sollten, einigte man sich darauf, dass jedes Jahr nur ein Teil gefällt werden sollte, um den Saatkrähen die Möglichkeit zu geben, an einen anderen Standort zu wechseln. Als der Holzeinschlag 1955 beendet war, sind die Saatkrähen mittlerweile in neu gegründete Kolonien in Olfen und Selm-Bork abgewandert, da in diesen Kolonien in diesem Zeitraum eine deutliche Zunahme der Brutpaare festgestellt werden konnte. Die Kolonie am Haus Rauschenburg liegt zwar außerhalb des jetzigen Kreises Unna, ist aber nicht nur für die Geschichte der Kolonien in Selm-Bork wichtig, sondern auch ein Beweis dafür, dass eine Saatkrähenkolonie nur dauerhaft bestehen kann, wenn deren Existenz toleriert wird. Diese Tatsache ist auf die heutigen Koloniestandorte übertragbar.

Jahr	1950	1951	1952	1953	1954
Brutpaare	190	161	171	102	42

Entwicklung der Saatkrähenkolonie Haus Rauschenburg in Olfen



*Falls ihr mich nicht kennt, mein Name ist Corvus,*

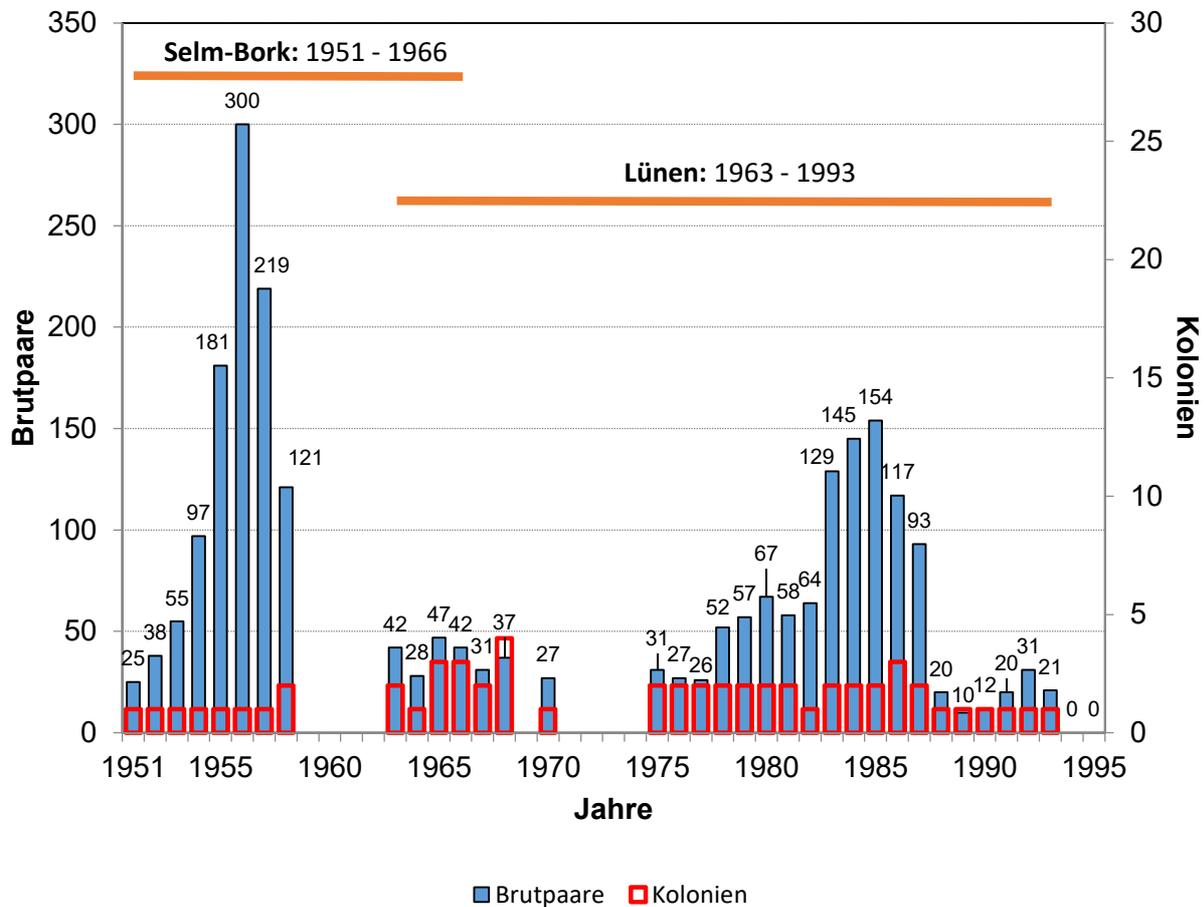
*viele Menschen mögen mich nicht, weil ich eine laute Stimme habe und gelegentlich auch mal „Etwas“ fallen lasse. Dabei sehe ich so schön aus. Mein Gefieder sieht nur aus der Distanz schwarz aus. In Wirklichkeit ist es blau-grünviolett glänzend, was bei Sonnenschein besonders zur Geltung kommt. Würde es einen Schönheitswettbewerb geben, würde ich sicherlich nicht auf dem letzten Platz landen.*

*Wenn ich in Eurer Nähe brüte, könnt Ihr aus kurzer Entfernung genau beobachten, wie ich um eine Partnerin werbe, gekonnt ein Nest baue, mich um den Nachwuchs Sorge und wie ich den Tag verbringe. Das ist Naturbeobachtung pur, direkt vor der Haustür und alles gratis. Dazu bedarf es weder Fernsehdokumentationen, Videos noch Internet.*

*In der Gemeinde Ascheberg am Plöner See in Schleswig-Holstein hat man für meine dort im Ort zahlreich brütenden Artgenossen sogar einen „Krähen-Lehrpfad“ eingerichtet. Dort heißt es jetzt nicht mehr „Natur oder Mensch“, sondern „Natur für Menschen“. Das ist, wie ich finde, ein bedenkenswerter Ansatz.*

*Wir fühlen uns in euren Städten nun mal wohl, denn auf dem Land, wo wir früher lebten, wurden wir gnadenlos verfolgt. Schließlich wurden wir endlich unter Schutz gestellt. Doch in unserer alten Heimat fanden wir inzwischen weder ungestörte Brutplätze noch ausreichend Nahrung.*

## Erloschene Kolonien im Nordkreis



Bestandsentwicklung der Saatkrähe im Nordkreis von 1951 bis 1995

Die erste von Zabel erwähnte Brutkolonie der Saatkrähe im Kreis Unna datiert aus dem Jahr 1951 in Bork am Haus Dahl mit 25 Brutpaaren. Bis 1957 war es die einzige Kolonie im Kreis Unna. Sie entwickelte sich von den ursprünglich 25 auf ihren Höchststand mit 300 Brutpaaren im Jahr 1956. 1957 waren es noch 219 Brutpaare. Durch den Einsatz von Lärmapparaten erlosch die Kolonie im Jahr 1958. Die Saatkrähen siedelten sich daraufhin an der Landes-Polizeischule in Bork (106) und im Volkspark (15) mit insgesamt 121 Brutpaaren an. In der Zeit von 1959 bis 1962 sind keine Saatkrähenkolonien im Kreis Unna bekannt. Erst im Jahr 1963 gibt es wieder eine Ansiedlung in Bork am Haus Dahl (30) und erstmalig auf dem Stadtgebiet von Lünen im Schlosspark Buddenburg (12) mit insgesamt 42 Brutpaaren. Die Kolonie am Haus Dahl bestand bis 1965. Die letzte Kolonie im Bereich von Bork war im Jahr 1966 am Güterbahnhof. Seitdem ist der Bestand in Bork erloschen. Den Höhepunkt erreichte der Saatkrähenbestand in Bork im Jahr 1956 mit 300 Brutpaaren am Haus Dahl.

Die erste bekannte Ansiedlung in Lünen im Schlosspark Buddenburg aus dem Jahr 1963 bestand nur ein Jahr. Im Jahr 1965 siedelten sich auf dem Stadtgebiet von Lünen wieder Saatkrähen an, und zwar an der Brunnenstraße mit 27 Brutpaaren. 1966 erfolgte die Ansiedlung an der Grundschule am Heikenberg mit 8 Brutpaaren. Die Kolonie an der Brunnenstraße bestand bis 1981. Aus den Jahren 1969 bis 1974 sind keine Bestandszahlen bekannt. Das gilt auch für die

Kolonie an der Grundschule am Heikenberg, die bis 1993 bestand. Damit war der Brutbestand der Saatkrähe auch im Bereich der Stadt Lünen erloschen. In Lünen erreichte der Saatkrähenbestand im Jahr 1985 den Höhepunkt mit 154 Brutpaaren, 150 an der Grundschule am Heikenberg und 4 an der Parkstraße in der Innenstadt.



*Falls ihr mich nicht kennt, mein Name ist Corvus,*

*denkt mal daran, dass ich in euren Parkanlagen achtlos weggeworfene Lebensmittel entsorge, unter den Schadinsekten in euren Gärten aufräume und den Schnakenlarven und Engerlingen nachstelle, die in Wiesen und Weiden die Grasnarbe schädigen.*

*Auch Mäuse verschmähe ich nicht.*

*Das ist doch etwas Positives, finde ich.*

## Raum Selm-Bork



## Bork: Haus Dahl



Koloniestandort bei Haus Dahl

Foto M. Scholz

Östlich von Haus Dahl, am Hof Heimann, bildete sich nach Aussagen von Anwohnern 1949 in einem Buchenwald eine Saatkrähenkolonie. Im Jahre 1958 wurden die Saatkrähen durch den Einsatz von Lärmapparaten vertrieben. Von 1963 bis 1965 erfolgte ein neuer Ansiedlungsversuch. Sie siedelten sich daraufhin an anderen Stellen in Bork an, und zwar an der Landes-Polizeischule sowie im Volkspark.

Jahr	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957
Brutpaare	25	38	55	97	181	300	219

Jahr	1963	1964	1965
Brutpaare	30	28	14

Brutpaarzahlen der ehemaligen Kolonie bei Haus Dahl

## Bork: Landes-Polizeischule (Munawald)

Nach der Vertreibung von Haus Dahl siedelten sich 106 Brutpaare im Jahre 1958 in Rotbuchen auf dem Gelände der Landes-Polizeischule an. Da Störungen des Unterrichts durch den Lärm der Kolonie befürchtet wurden, versuchte man die Saatkrähen durch Abschießen von Platzpatronen zu vertreiben. Die Aktion führte zu keinem Erfolg. Man ließ daraufhin die Saatkrähen in

Ruhe brüten. Die Störung durch den Lärm wurde in Kauf genommen. Aus unerklärlichen Gründen (keine Verfolgung) wurde die Kolonie im folgenden Jahr aufgegeben. Im Jahre 1965 erfolgte noch einmal ein Ansiedlungsversuch mit 6 Brutpaaren, der allerdings auch nur ein Jahr dauerte.

### **Bork: Güterbahnhof, Bahnhofstraße**



Koloniestandort am Borker Güterbahnhof

Foto M. Scholz

Eine Gruppe siedelte sich am Güterbahnhof in Bork an. In der Kolonie brüteten im Jahr 1966 14 Brutpaare. Wahrscheinlich wurden auch sie vertrieben.



*Falls ihr mich nicht kennt, mein Name ist Corvus,  
natürlich kann ich verstehen, dass sich manche Menschen über mich ärgern.  
Aber es gibt auch Menschen, die sich an mir erfreuen, die sich aber kaum zu  
Wort melden. In den Medien erscheinen leider auch nur Negativ-Schlagzeilen  
über mich und meinesgleichen. Das finde ich sehr schade.  
Natur, dazu gehöre ich auch, finden doch alle gut.*

## Bork: Volkspark zwischen Lünener Straße und Netteberger Straße



Koloniestandort im Volkspark

Foto M. Scholz

Eine zweite Gruppe der vertriebenen Saatkrähen siedelte sich im Volkspark mitten im Ort an. Im Jahr 1958 brüteten hier 15 Brutpaare. Die Saatkrähennester wurden von der Feuerwehr entfernt.

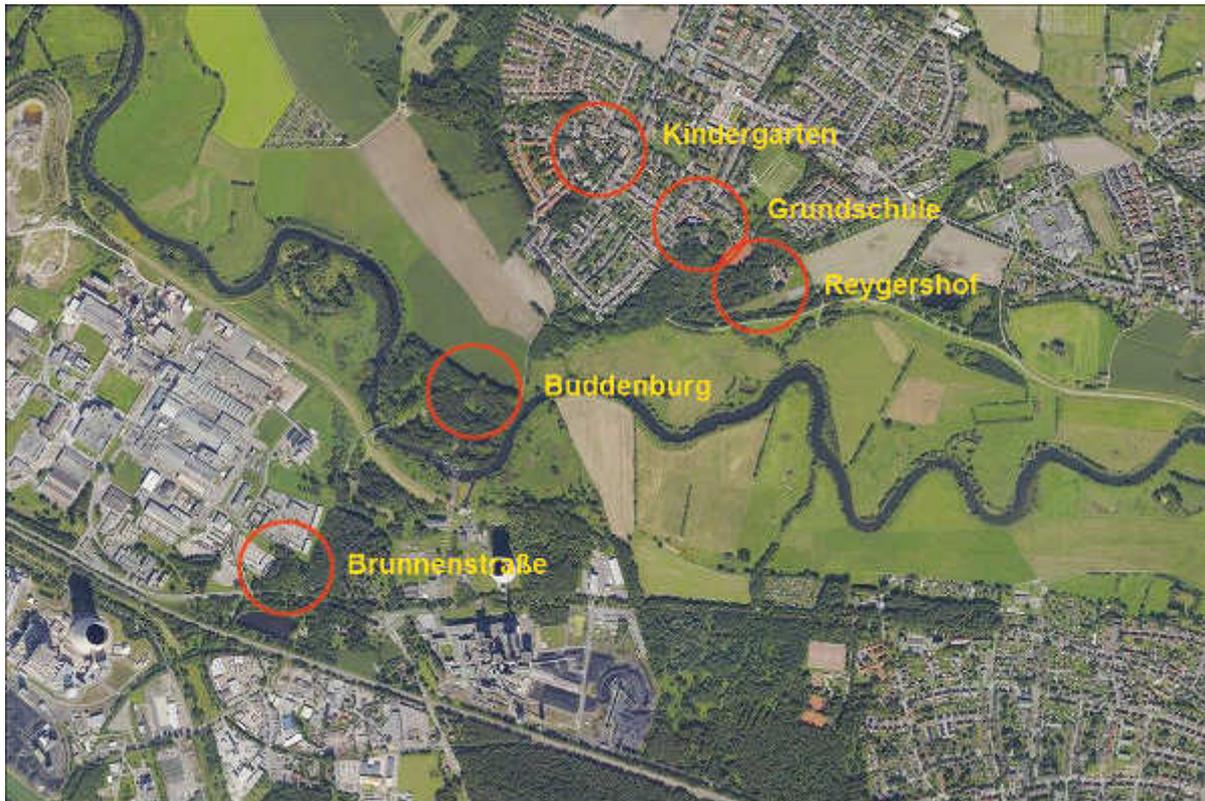


*Falls ihr mich nicht kennt, mein Name ist Corvus,*

*für unser Brutgeschäft kommen wir am liebsten in eure Siedlungen. Wir sind dann von etwa Mitte Februar bis Mitte Juni anwesend. Den Herbst und Winter fliegen wir dann in wärmere Gefilde, etwa nach Frankreich oder Spanien. Dort lässt sich's in der nahrungsknappen Zeit und wegen der kalten Jahreszeit besser aushalten. Ihr müsst uns also lediglich rund vier Monate „ertragen“.*

*Meine Artgenossen aus dem Osten sind da schon abgebrühter. Sie überwintern u.a. auch in der hiesigen Region, halten sich aber überwiegend in der offenen Landschaft auf. Nur zum Schlafen, wenn es schon sehr dunkel ist, suchen sie gelegentlich auch Gehölze in der Stadt auf. Schon vor Morgengrauen sind sie aber auch schon wieder auf den Flügeln.*

## Raum Lünen-Alstedde und Lünen-Lippholthausen



Die Kolonien in Alstedde und Lippholthausen lagen verhältnismäßig eng beieinander.

### Lünen-Lippholthausen: Schlosspark Buddenburg

Im Jahre 1963 brüteten hier 12 Brutpaare. Die Kolonie wurde hier nicht geduldet und durch Beschuss vernichtet.

### Lünen-Lippholthausen: Ecke Brunnenstraße / Schlossallee

Die stetige Abnahme der Brutpaare ist auf den jahrelangen Beschuss bis Anfang 1975 zurückzuführen. Der Beschuss wurde erst auf Intervention der Unteren Landschaftsbehörde des Kreises Unna eingestellt.

Jahr	1965	1966	1967	1968	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981
Brutpaare	27	20	15	7	9	3	2	8	5	26	3

Brutpaarzahlen der ehemaligen Kolonie Ecke Brunnenstraße / Schlossallee. Von 1969 bis 1974 sind keine Zählergebnisse bekannt.



Koloniestandort Ecke Brunnenstraße / Schlossallee

Foto M. Scholz

### **Lünen-Alstedde: Grundschule am Heikenberg**



Koloniestandort Grundschule am Heikenberg

Foto M. Scholz

Die Kolonie befand sich in einem parkähnlichen Gelände in unmittelbarer Nähe der ehemaligen Grundschule. Da die Saatkrähen mit ihrem Lärm angeblich den Unterricht störten, wurde ein Jäger beauftragt, sie abzuschließen. Das geschah bis zum Jahr 1975. Die Saatkrähen konnten aber nie ganz vertrieben werden.



Koloniestandort Grundschule am Heikenberg

Foto M. Scholz

Jahr	1966	1967	1968	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Brutpaare	8	16	9	22	24	24	44	52	41	55	64

Jahr	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993
Brutpaare	127	140	150	110	90	20	10	12	20	31	21

Brutpaarzahlen der ehemaligen Kolonie an der Grundschule am Heikenberg. Von 1969 bis 1974 liegen keine Brutpaarzahlen vor.

Die Kolonie ist im Jahr 1993 erloschen. Wahrscheinlich sind die Saatkrähen in die bestehenden Kolonien in Datteln abgewandert, da dort in dieser Zeit eine deutliche Zunahme zu verzeichnen war. Damit erlosch die letzte noch bestehende Brutkolonie im nördlichen Bereich des Kreises Unna. **Zwischen 1993 und 2000 gab es im Kreis Unna keine Saatkrähenkolonien mehr.** Erst seit der Ansiedlung in Holzwickede im Jahr 2000 gibt es wieder Saatkrähenbrutplätze im Kreis Unna. Hier erfolgte der Zuzug wahrscheinlich von den Kolonien aus dem Dortmunder Raum, die nicht weit von der Kreisgrenze entfernt liegen. Seit 1993 siedelten sich keine Saatkrähen mehr im nördlichen Teil des Kreises Unna an. Saatkrähen kommen als Brutvögel seit dem Jahr 2000 nur noch im Südteil des Kreisgebietes vor.

### **Lünen-Alstedde: Reygershof**

Die Kolonie bestand nur 1968 mit 12 Brutpaaren. Sie wurde durch Beschuss vernichtet.

### **Lünen-Alstedde: Evangelischer Kindergarten**

Die Brutkolonie bestand nur 1986 mit 3 Brutpaaren. Eine Ursache für das Erlöschen der Kolonie ist nicht bekannt.

## **Raum Lünen (Stadt): Schwansbell und Parkstr.**

### **Schwansbell**



Die Kolonie im Park des Schlosses Schwansbell entstand im Jahr 1968 mit 9 Brutpaaren. Im Jahr 1970 wurden 27 Brutpaare gezählt. Die Kolonie wurde immer wieder während der Brutzeit beschossen und schließlich vernichtet.

## Parkstraße



Im Jahr 1983 bildete sich mitten in der Stadt auf Platanen eine kleine Kolonie, die bis zum Jahr 1987 bestand. Die Ursachen des Erlöschens 1987 sind nicht bekannt.

Jahr	1983	1984	1985	1986	1987
Brutpaare	2	5	4	4	3

Brutpaarzahlen der ehemaligen Kolonie an der Parkstraße in Lünen-Mitte.



*Falls ihr mich nicht kennt, mein Name ist Corvus,  
auch wenn wir nicht so bunt sind wie viele gefiederte Kollegen, gehören wir  
trotzdem zu den Singvögeln! – Klar: unter „singen“ versteht jeder etwas ande-  
res, aber wir sind „fremdsprachenbegabt“ und können fremde Geräusche oder  
sogar Gesänge nachahmen. Überhaupt können wir eine Menge lernen und  
würden im „Vogel-Pisa-Test“ mit Sicherheit super abschneiden und ganz weit  
vorne liegen. Wir können sogar zählen und auf einen Blick eine Menge mit 7  
Gegenständen sofort von einer mit 8 gleichen Gegenständen unterscheiden.*

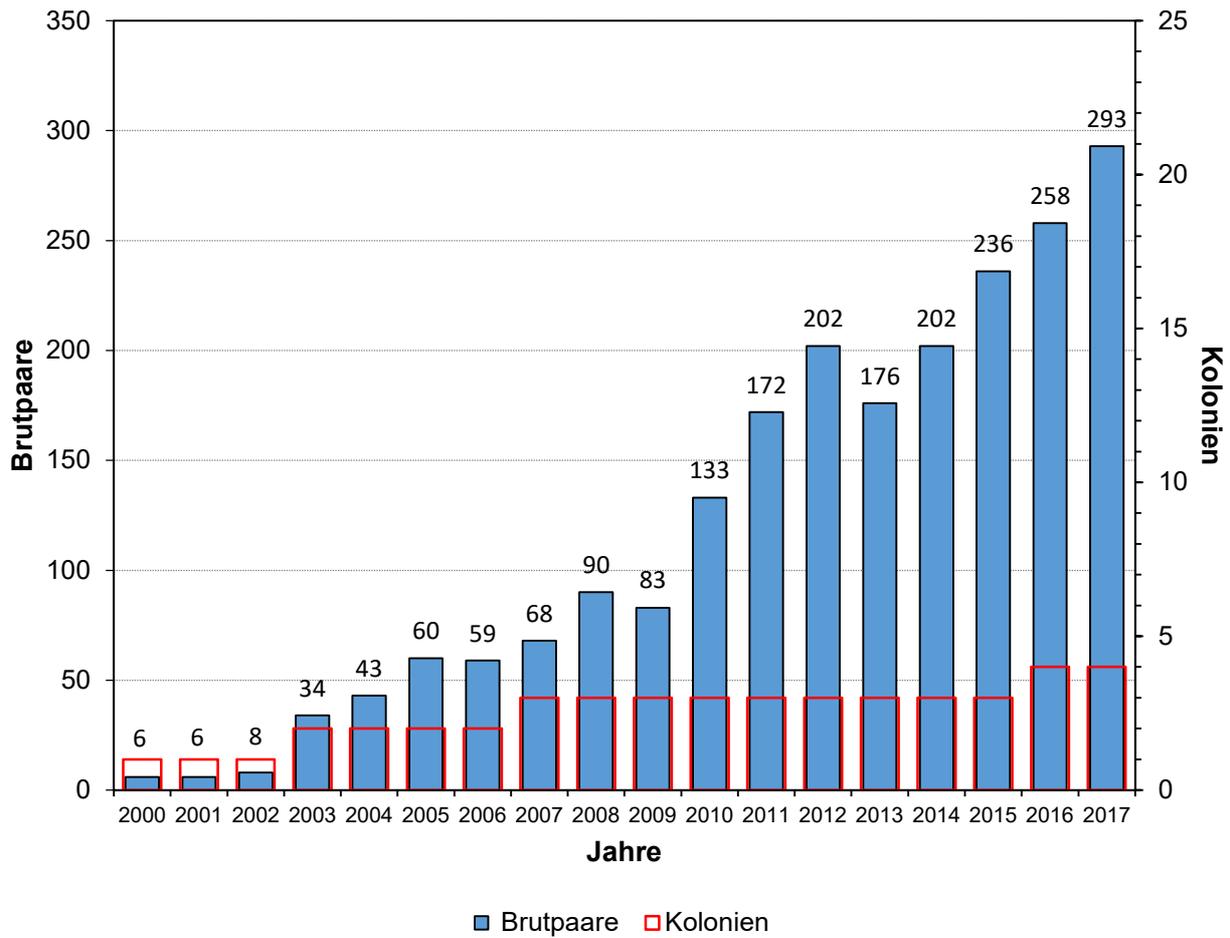
# Gegenwärtige Koloniestandorte im Kreis Unna

## Besetzte Kolonien in Holzwickede

Die Geschichte der Saatkrähenkolonien im südlichen Kreis Unna ist eng verbunden mit Heinz Herkenrath (†), Irmgard Devrient und Reinhard Wohlgemuth. Seit Beginn der ersten Ansiedlung im Jahr 2000 wurde jährlich die Anzahl der Nester erfasst. Vor der Katholischen Kirche Liebfrauen brütet die Mehrzahl der Vögel, die Kirchenmitglieder nehmen viel Lärm und Schmutz in Kauf. In Gesprächen mit den Holzwickeder Bürgern, die besonders von den Auswirkungen des Brutgeschehens betroffen sind, wird auf den gesetzlichen Schutz aufmerksam gemacht und für die Akzeptanz und Duldung geworben.



Der Brutbestand der Saatkrähen in Holzwickede nahm mit Ausnahme der Jahre 2009 und 2013 seit der Erstbesiedlung im Jahr 2000 mit 6 Brutpaaren kontinuierlich zu. Im Jahr 2017 brüteten an 4 Koloniestandorten 293 Brutpaare.



Bestandsentwicklung der Saatkrähe in Holzwickede von 2000 bis 2017



Die 131 Nester der Kolonie Hauptstr./kath. Kirche liegen nahe beieinander. Einzelne Nistbäume weisen eine große Nesterzahl auf. Dagegen verteilen sich die 106 Brutpaare im Emsherpark über eine größere Fläche. Auch hier ist eine verhältnismäßig hohe Nesterzahl in einigen Bäumen vorhanden.

### Kolonie Nordstraße / Rausingerstraße



Koloniestandort Nordstraße / Rausingerstraße

Foto R. Wohlgemuth

Nachdem es nach dem Erlöschen der letzten Lüner Kolonie 1993 an der Grundschule in Alstedde keine Saatkrähenkolonie im Kreis Unna mehr gab, entstand im Jahr 2000 eine Kolonie in Holzwickede im Bereich Nordstraße/Rausingerstraße mit 5 Brutpaaren. Im Jahr 2017 brühten hier 29 Brutpaare in Platanen und einer Kastanie.

Jahr	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Brutpaare	5	6	-	11	17	15	12	15	16	18

Jahr	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Brutpaare	11	17	31	27	31	41	29	29

Brutpaarzahlen der Kolonie Nordstraße / Rausingerstraße in Holzwickede

## Kolonie Emscherpark



Koloniestandort Emscherpark in Holzwickede

Foto R. Wohlgemuth



Koloniestandort Emscherpark in Holzwickede

Foto R. Wohlgemuth

Die Kolonie entstand im Jahr 2007. Im Jahr 2017 brüteten hier 106 Brutpaare in Platanen und 3 Pappeln. Bei Anwohnern gibt es zunehmend Probleme. In einem Fall wurde ein Nest beseitigt. Zu hoffen ist, dass die Saatkrähen in Zukunft auch hier ungestört brüten können.

Jahr	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Brutpaare	1	4	7	42	59	59	38	50	7

Jahr	2016	2017
Brutpaare	89	106

Brutpaarzahlen der Kolonie Emscherpark in Holzwickede

### Kolonie Hauptstraße / Katholische Kirche



Koloniestandort Hauptstraße / Liebfrauenkirche in Holzwickede

Foto R.Wohlgemuth

Jahr	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Brutpaare	8	23	26	45	47	52	70	58	80	96

Jahr	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Brutpaare	112	111	121	125	120	131

Brutpaarzahlen der Kolonie Hauptstraße / Katholische Kirche in Holzwickede



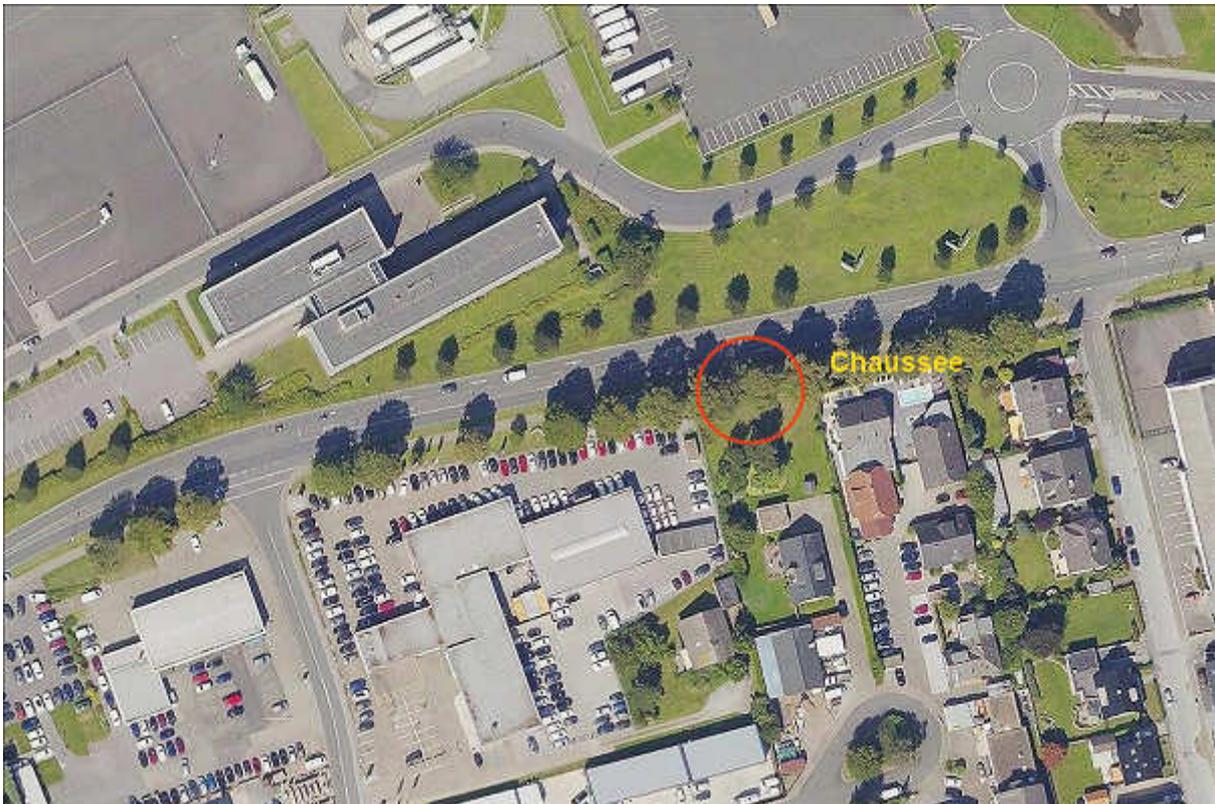
Koloniestandort Hauptstraße / Katholische Kirche in Holzwickede



Fotos R. Wohlgemuth

Die Kolonie entstand im Jahr 2002. Im Jahr 2017 brüteten hier 131 Brutpaare in Rotbuchen und einer Blutbuche. Die Beeinträchtigungen, die von der Kolonie auf die nähere Umgebung ausgehen, sind nicht von der Hand zu weisen. Der angrenzende Kindergarten hat sich gegen den Kot und die herabfallenden Äste mit einer großen aufgespannten Plane geholfen. Hochzeitgäste und teilweise auch Kirchenbesucher müssen sich manchmal mit Schirmen schützen.

### Kolonie Chaussee





Koloniestandort an der Chaussee in Holzwickede

Foto R.Wohlgemuth

Die Kolonie in Nähe des Flughafens Dortmund entstand im Jahr 2016 und bestand aus 20 Brutpaaren. Im Jahr 2017 brüteten hier 27 Brutpaare in Linden.

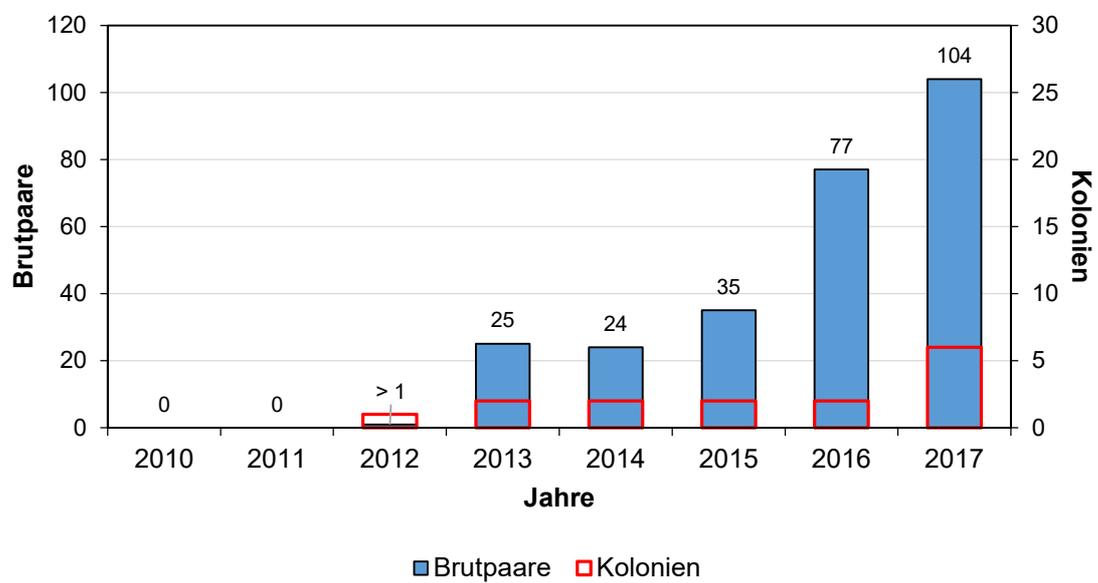


*Falls ihr mich nicht kennt, mein Name ist Corvus,*

*...es gehört auch zu unseren Stärken, dass wir unter den Vögeln zu den besonders sozial veranlagten Arten gehören. Wir sind fast immer im Team unterwegs und sind eigentlich nie allein. Klar, auch bei uns gibt es schon mal Streit, aber den gibt es ja bekanntlich in den „besten Familien“ auch! – Wenn es darauf ankommt, halten wir aber immer zusammen – zusammen sind wir stark! Manches Problem, mit dem man allein nicht klar käme, bewältigen wir gemeinsam wie im Spiel. Deshalb traut sich auch manch ein gefährlicher Vogel-feind – wie Marder, Katze oder Fuchs nicht in unsere Nähe. Wer sich an uns vergreifen will, hat uns immer alle gemeinsam als Gegner.*

*Es hat auch viele Vorteile, dass wir gemeinsam nach Lösungen in schwierigen Situationen suchen – zum Beispiel, wenn Nahrung knapp ist. Sobald einer von uns etwas findet, kommen auch alle anderen, und es wird soweit es geht, geteilt.*

## Erloschene und aktuell besetzte Kolonien in Unna



Bestandsentwicklung der Saatkrähe in Unna von 2010 bis 2017

Die Entwicklung des Saatkrähenbestandes im Stadtgebiet von Unna verlief rasant. Zu Beginn des Jahres 2012 mit einigen wenigen Brutpaaren in der ersten Kolonie gestartet, entwickelte sich der Bestand auf 6 Kolonien mit 104 Brutpaaren im Jahr 2017.

## Erloschene Kolonie Hammer Straße



erloschene Kolonie östlich der Hammer Straße in Unna

Foto H. Knüwer

Die Saatkrähenkolonie wurde im Jahr 2009 von Werner Prünke und Gregor Zosel entdeckt. Es brüteten hier mindestens 16 Brutpaare. Die Kolonie war im darauf folgenden Jahr nicht mehr besetzt. Eine Ursache ist nicht bekannt.

Im Stadtgebiet von Unna bildete sich eine weitere neue Kolonie 2012 an der Feldstraße. Hier wurde eine flügge junge Saatkrähe beobachtet. Die genaue Anzahl der Brutpaare konnte jedoch nicht mehr festgestellt werden. 2017 waren es im gesamten Stadtgebiet von Unna 6 Kolonien mit 104 Paaren.

## Gegenwärtige Koloniestandorte in Unna

### Kolonie Feldstraße / gegenüber Zurbrüggen



Die Kolonie entstand im Jahr 2012. Im Jahr 2017 brüteten hier 54 Brutpaare in Eschen, Bergahorn, Silberahorn und Vogelkirsche. Wie auf dem Luftbild zu sehen, dehnt sich die Kolonie über eine längere Strecke aus. Einzelne Nester befinden sich nah an der Wohnbebauung. Es gab 2017 eine erste Beschwerde von Anwohnern südlich der B1 wegen des Lärms und Drecks, den die Saatkrähen erzeugen. Klagen von Bewohnern der der Kolonie benachbarten Mietshäuser sind bislang nicht bekannt geworden.



Koloniestandort Feldstraße



Koloniestandort Feldstraße

Fotos H. Knüwer

Jahr	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Brutpaare	> 1	9	8	15	64	54

Brutpaarzahlen der Kolonie an der Feldstraße in Unna



Saatkrähe mit von Anwohnern dargebotenem Futterbrocken

Foto H. Knüwer

## Kolonie Hansastr.



Die Kolonie entstand im Jahr 2013. Im Jahr 2017 brüteten 13 Paare in 2 Platanen, 1 Birke und 1 Kiefer. Gehölzbeseitigungen im Winter 2016/2017 hatten glücklicherweise keinen merklichen Einfluss auf die Kolonie. Dies gilt auch für eine lang andauernde Verkehrsbaumaßnahme im Kreuzungsbereich Hansastr. – Hochstr., die auch während der Brutzeit 2017 andauerte.

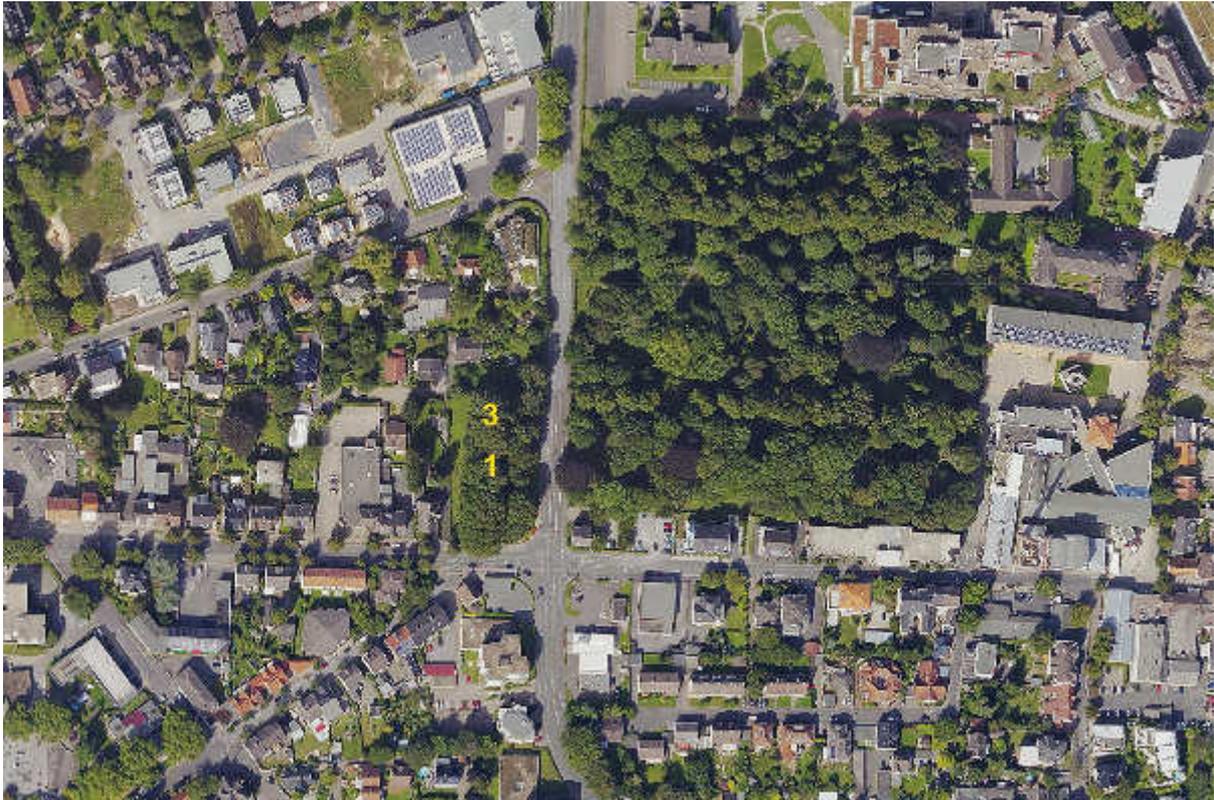
Jahr	2013	2014	2015	2016	2017
Brutpaare	16	16	20	13	13

Brutpaarzahlen der Kolonie an der Hansastr. in Unna



*Falls ihr mich nicht kennt, mein Name ist Corvus, gerade im Wohnumfeld der Menschen kann man mich leicht kennen und vielleicht auch lieben lernen. Durch unser vorbildliches Familienleben – aber auch unseren Zusammenhalt in der Gruppe können nicht zuletzt auch Kinder manches von uns abgucken. Wer uns näher kennt, toleriert vielleicht auch eher, dass wir manchmal etwas Dreck hinterlassen oder auch mal laut sind.*

## Kolonie Beethovenring



Die Kolonie entstand im Jahr 2017. Es brüteten 4 Brutpaare in Sommerlinden.



*Falls ihr mich nicht kennt, mein Name ist Corvus,*

*natürlich gehört es auch zu den Selbstverständlichkeiten, dass wir Respekt vor dem Alter haben. Wenn wir gesund bleiben, können wir über 30 Jahre alt werden. In einem so langen Vogelleben kann man eine Menge lernen. Das wissen auch alle Jüngeren unter uns und wir passen immer auf, was wir von den älteren und erfahreneren in unserer Gruppe gezeigt und vorgemacht bekommen.*

*Da ist es wieder ein großer Vorteil für jeden von uns, wenn wir mal nicht weiter wissen, dass wir immer im Schwarm unterwegs sind. Mindestens einer von uns kennt sich immer aus und kann helfen. Je älter unsere Freunde sind, desto mehr haben sie schon erlebt und können sich an ähnliche Probleme erinnern, die sie vielleicht vor langer Zeit schon mal erlebt haben. Je mehr Mitglieder wir in der Gruppe sind, desto mehr Erfahrungen kommen da zusammen – wie in einer großen Bibliothek.*

*Dass wir schlau sind, hab ich ja schon gesagt – und wir haben auch ein sehr gutes Gedächtnis.*

### Unna, B1 Hülpert



Die Kolonie entstand im Jahr 2017. Es brüteten 14 Brutpaare, alle in Bergahorn. Auch wenn sich die Kolonie an diesem Standort noch vergrößern würde, könnten hier die Saatkrähen dauerhaft brüten, da von der Kolonie keine Störungen auf das Betriebsgelände zu erwarten sind.

### Unna, Friedhof Obermassen



Die Kolonie entstand im Jahr 2017. In Ahornbäumen brüteten 9 Brutpaare. Die Kolonie liegt etwas abseits vom Friedhof. Die Saatkrähen könnten hier weiterhin brüten, da vom Koloniestandort keine Störung auf das Friedhofsgelände ausgeht.



*Falls ihr mich nicht kennt, mein Name ist Corvus,*

*an unserem Schlafplatz hatte ich nachts einen Traum. Die Mitglieder unserer Brutkolonie brüteten nicht mehr in der Stadt, wo wir oft – von Menschen vertrieben – eine neue Bleibe suchen mussten, in der Ungewissheit, ob auch alle zusammenbleiben können, sondern in einem kleinen Wäldchen nahe einem Bauernhof. Überraschenderweise bekamen wir keinen Ärger. Die Menschen dort waren uns wohlgesonnen. Sie wussten wohl mittlerweile, wie nützlich wir auf ihren Ackerflächen sind. Wir konnten in Ruhe brüten und unsere Jungen großziehen, die auch keine Angst mehr vor den Menschen haben mussten.*

*In Wirklichkeit müssen wir mit dieser Angst immer noch leben. Es wäre wunderbar, wenn mein Traum einmal in Erfüllung gehen könnte.*

### **Unna, Friedhof Lünern**



Erstmals siedelten sich Saatkrähen 2017 auf dem Friedhof in Lünern an. Hier brüten sie in zwei Blutbuchen, die sich direkt auf dem Vorplatz der Friedhofshalle befinden. Da die Kolonie erst im Mai entdeckt wurde, war wegen der bereits dichten Belaubung eine vollständige Zählung der Nester nicht mehr möglich. Sicher erkannt werden konnten 6 Nester, vermutlich sind es aber einige mehr. Berücksichtigt wurden in dieser Dokumentation 10 Nester. Die Zahl wird nach dem Laubfall noch überprüft.

# Gegenwärtige Koloniestandorte in Schwerte

## Kolonie am Rathaus



Koloniestandort Rathaus Schwerte

Foto W. Pitzer

Die Kolonie am Rathaus in Schwerte bildete sich im Jahr 2014 mit 3 Brutpaaren. Im Jahr 2017 brüteten hier 35 Paare in Platanen. Da die Kolonie an einer viel befahrenen Straße liegt, werden die angrenzenden Bürgersteige verhältnismäßig wenig von Passanten genutzt. Die Verschmutzung durch Kot und herabfallendes Nistmaterial ist daher noch akzeptabel. Beschwerden wegen Lärmbelästigung und Verschmutzung sind bisher nicht bekannt. Der Standort selbst ist für die Saatkrähen auch nicht unproblematisch, denn im Mai findet direkt darunter für eine Woche die Maikirmes statt.

Jahr	2014	2015	2016	2017
Brutpaare	3	16	23	35

Brutpaarzahlen der Kolonie am Rathaus in Schwerte

## Gegenwärtige Koloniestandorte in Fröndenberg

### Kolonie am Clubhaus des Kanu-Vereins Holzwickede in Dellwig





Koloniestandort Clubhaus Kanu-Verein Holzwickede

Fotos B.Glüler

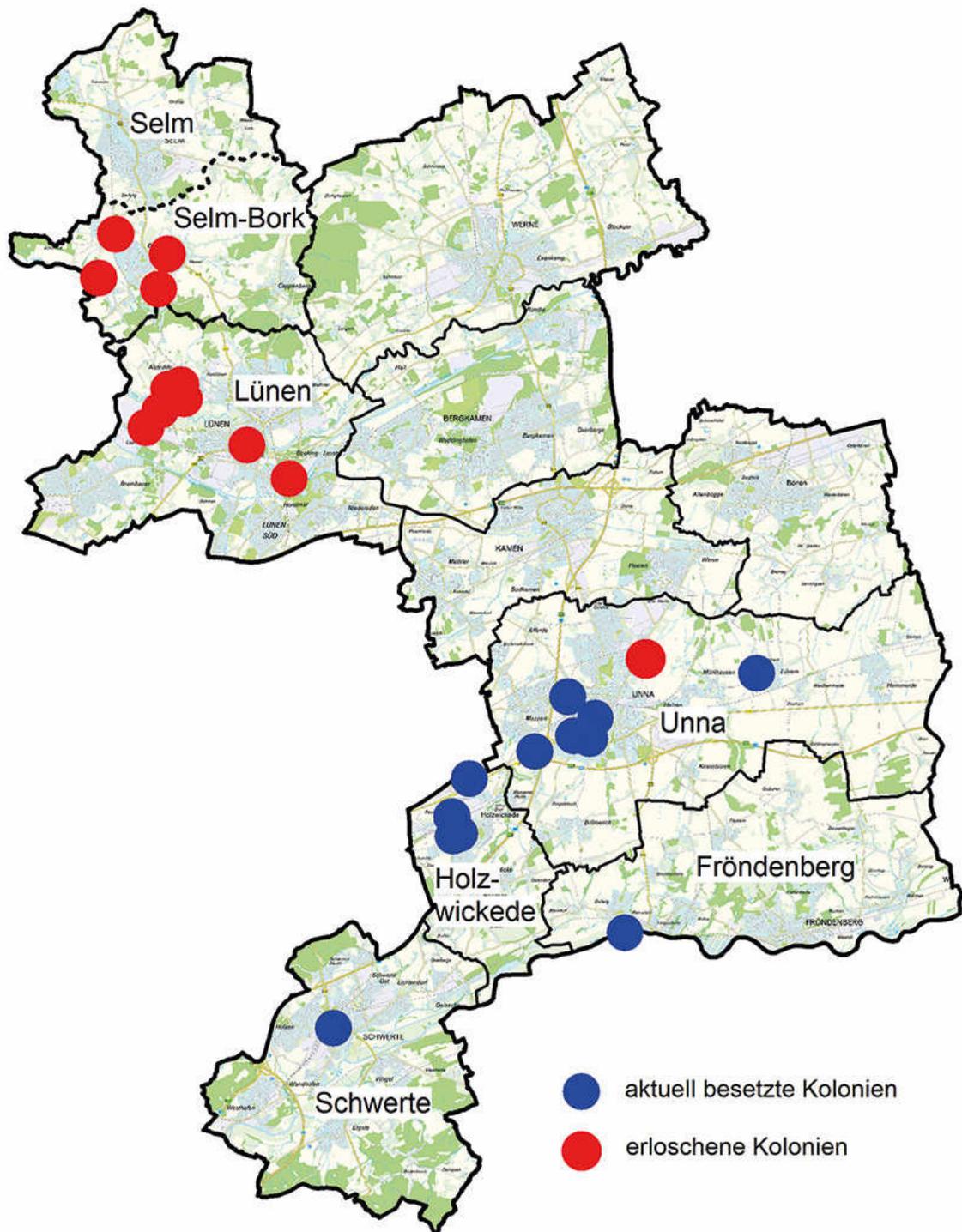
Die Kolonie liegt an der Ruhr nahe der Grenze zum Märkischen Kreis. Sie entstand im Jahr 2017 und bestand aus 7 Brutpaaren. Alle Nester befinden sich auf einer Eiche, die offenbar einem benachbarten Walnussbaum vorgezogen wurde. Da unter diesem Baum Mitglieder und Besucher des Kanuclubs ihre Autos parken, kam es verschiedentlich zu Beschmutzungen der Fahrzeuge. Bei einem Gespräch mit dem Club-Vorsitzenden äußerte dieser Unmut über die Entwicklung.



winterliche Ansammlung von Saatkrähen am Schlafplatz

Foto H. Knüwer

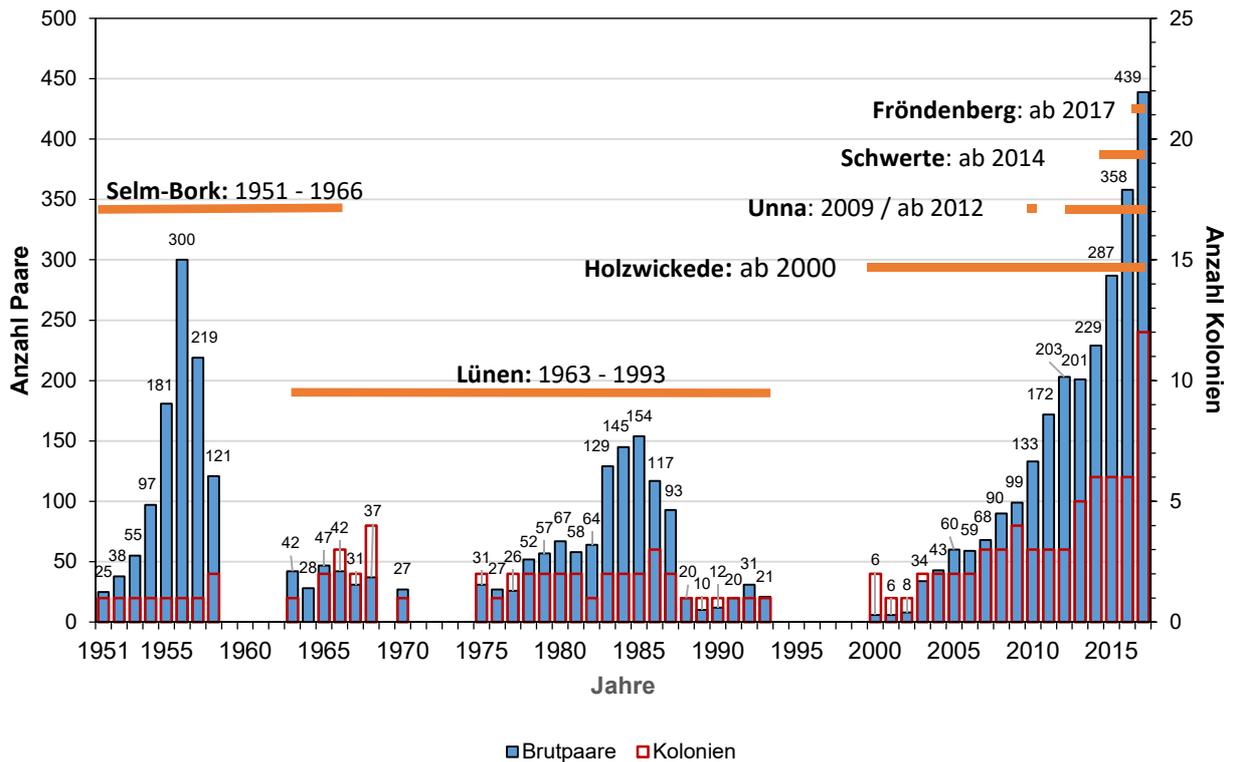
## Entwicklung des Saatkrähenbestandes im Kreis Unna



Koloniestandorte im Kreis Unna

Bis zum Jahr 1993 gab es nur im nördlichen Bereich des Kreises Unna Saatkrähenkolonien, zuerst im Bereich Selm-Bork, danach in Lünen. Erst im Jahr 2000 siedelten sich die ersten Saatkrähen im Bereich des Südkreises an und zwar in Holzwickede. Zwischen 1993 und 2000

gab es im Kreis Unna keine Saatkrähenkolonien. Mittlerweile gibt es im Jahr 2017 in Holzwickede, im Stadtgebiet von Unna und Schwerte sowie in Fröndenberg-Dellwig wieder 12 Kolonien mit insgesamt 439 Brutpaaren.



Bestandsentwicklung der Saatkrähe im Gebiet des heutigen Kreises Unna von 1951 bis 2017

Mit dem Erlöschen der letzten Brutkolonie in Lünen im Jahr 1993 gab es im Kreis Unna bis 2000 keine Saatkrähenkolonien. Im Jahr 2000 siedelten sich erstmalig im südlichen Kreis Unna in Holzwickede an der Nordstr./Rausingerstr. 6 Brutpaare an. Es handelte sich dabei wahrscheinlich um eine Ausbreitung der nicht weit entfernt liegenden Kolonien auf Dortmunder Gebiet. Die Kolonie war mit Ausnahme von 2002 durchgehend besetzt und hatte 2015 einen Höchststand von 41 Brutpaaren erreicht. Im Jahr 2017 waren es 29 Brutpaare. 2002 erfolgte an der Hauptstr./kath. Kirche die zweite Koloniegründung, die ebenfalls bis heute besteht. Von 8 Brutpaaren im Jahr 2002 ausgehend brüteten 2017 131 Saatkrähenpaare. Die dritte Koloniegründung in Holzwickede erfolgte 2007 mit nur einem Brutpaar im Emscherpark. Mittlerweile ist der Bestand auf 106 Paare angewachsen. Im Jahr 2016 siedelten sich 20 Brutpaare in Unna an der Chaussee an. 2017 waren es 27.

Im Jahr 2012 erfolgte die Ausbreitung über Holzwickede hinaus auf das Stadtgebiet Unna. An der Feldstraße gegenüber dem Möbelhaus Zurbrüggen siedelten zunächst wenige Paare. Mittlerweile ist der Brutbestand auf 54 angewachsen. Ein Jahr später kam es an der Hansastraße zu

einer weiteren Koloniegründung mit 16 Brutpaaren. 2017 waren es 13. Im Jahr 2017 gab es im Bereich der Stadt Unna 4 weitere Kolonien, und zwar am Beethovenring mit 4, an der B1 in Nähe der Firma Hülpert mit 14, auf dem Friedhof Obermassen mit 9 und auf dem Friedhof in Lünern mit 10 Brutpaaren.

In Schwerte besteht die Saatkrähenkolonie am Rathaus seit 2014 mit 3 Brutpaaren. Im Jahr 2017 waren es 35.

Erstmals siedelten sich Saatkrähen 2017 in Fröndenberg mit 7 Brutpaaren an.



*Falls ihr mich nicht kennt, mein Name ist Corvus,*

*Vieles, was uns angelastet wird, geschieht aus Unwissenheit. Meine Freunde und ich freuen uns deshalb sehr, dass Ihr mit dieser Broschüre endlich mal die Wahrheit über uns an's Tageslicht bringen wollt und dadurch viele Menschen endlich mal aufgeklärt werden. Ich habe irgendwann bei Euch das Sprichwort gehört: „Was man nicht kennt, schützt man auch nicht!“. Durch Information und Aufklärung kann ein besseres Miteinander erzielt werden.*

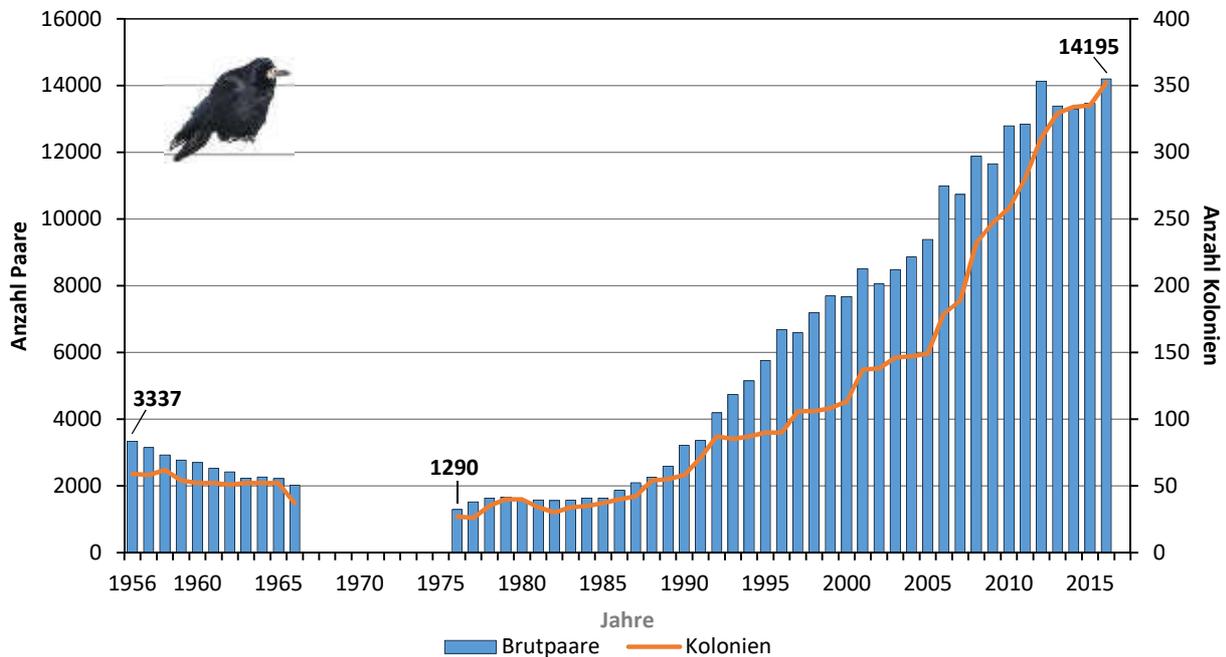
*Es kann losgehen: ein besseres, freundlicheres Miteinander wünscht Corvus. Bisher habe ich den Glauben an das Gute im Menschen nicht verloren, obwohl es mir manchmal (noch) schwerfällt.*



Blick in eine Saatkrähenkolonie

Foto H. Knüwer

## Entwicklung des Saatkrähenbestandes in Nordrhein-Westfalen



Bestandsentwicklung der Saatkrähe in Nordrhein-Westfalen von 1956 bis 2016

Zu Beginn der Bestandserfassung in Nordrhein-Westfalen ermittelte Frau Dr. Gisela Eber im Jahr 1956 einen Bestand von 3.337 Brutpaaren in 59 Kolonien. Bis 1966 ging der Bestand auf 2014 Brutpaare in 37 Kolonien zurück. Nach 10-jähriger Unterbrechung der Zählungen war der Bestand 1976 weiter dramatisch eingebrochen. Es gab nur noch 1.290 Brutpaare in 27 Kolonien. Damit bestand die große Gefahr, dass der Brutbestand in Nordrhein-Westfalen ganz erlöschen könnte. Die Saatkrähe war nicht geschützt, konnte also weiterhin vor allem an den Brutkolonien verfolgt werden. Ornithologen bemühten sich intensiv um die letzten Kolonien, indem sie Anträge auf Ausweisung als sog. Flächiges Naturdenkmal stellten, um damit einen wirksamen Schutz der Brutkolonien zu erreichen. In einigen Fällen gelang es auch. Erst im Jahr 1982 wurde die Saatkrähe in der Artenschutzverordnung geschützt. Damit wurden die bisherigen Nachstellungen untersagt. Zum Zeitpunkt der Unterschutzstellung gab es in Nordrhein-Westfalen nur 1.562 Brutpaare in 30 Kolonien. Danach erhöhte sich der Brutbestand ganz allmählich. Erst im Jahr 1991 wurde mit 3.354 Brutpaaren der Bestand von 1956 wieder erreicht. In den folgenden Jahren besiedelte die Saatkrähe auch wieder Regionen in Nordrhein-Westfalen, in denen sie ursprünglich heimisch war, durch rigorose Verfolgungsmaßnahmen aber vertrieben wurde. Im Jahr 2016 brüteten 14.195 Paare in 352 Kolonien. Gegner der Saatkrähen sprechen schon von einem Überhandnehmen des Bestandes. Davon kann gar keine Rede sein, denn der Bestand verteilt sich auf eine große Fläche. Zum Vergleich: Um 1900 gab es Brutkolonien mit mehreren Tausend Brutpaaren, eine hatte sogar einen Brutbestand von ca. 10.000 Brutpaaren. Der Fortbestand der Saatkrähen von Nordrhein-Westfalen kann künftig nur gesichert werden, wenn vor allem für einen konsequenten Schutz der Brutkolonien eingetreten wird.

# Ausblick

## Verfolgungsmaßnahmen in der Vergangenheit

Die Saatkrähen siedelten ursprünglich außerhalb der städtischen Bereiche. Dort wurden sie als Schädlinge in der Landwirtschaft angesehen und gnadenlos verfolgt. Dazu waren alle Mittel recht vom Herunterstoßen der Nester, Herunterspritzen durch die Feuerwehr, Einsatz von Lärmapparaten, Ausschießen der Nester sowie Fällen der Bäume, auf denen sich die Nester befanden. Mit den Maßnahmen wartete man meistens bis Jungvögel im Nest waren und der Vernichtungserfolg größer war. Die Folge war, dass sich die Saatkrähen zunehmend in die Ortslagen begaben, da sie hier nicht in dem Maße verfolgt wurden. Zumindest durfte man hier nicht schießen.

Durch die radikalen Verfolgungsmaßnahmen drohte die Saatkrähe als Brutvogel auszusterben. Im Jahr 1976 gab es in ganz Nordrhein-Westfalen nur noch 1290 Brutpaare in 27 Kolonien.

## Derzeitiger Schutzstatus und Problematik

Die Saatkrähe wird seit 1982 durch das Bundesnaturschutzgesetz besonders geschützt. Danach ging es mit dem Bestand wieder aufwärts. Das heißt aber nicht, dass die Saatkrähe schon endgültig gerettet ist.

Die Saatkrähen zählen auch heute noch zu den „ungeliebten“ Vögeln. Siedeln sie in landwirtschaftlich genutzten Bereichen außerhalb der Ortschaften, werden sie als Schädlinge betrachtet, die durch ihre Nahrungsaufnahme, insbesondere von keimendem Getreide, angeblich große Schäden anrichten.

Siedeln sie in städtischen Bereichen, so stört der Lärm, den sie während der Brutzeit schon am frühen Morgen machen sowie der herunterfallende Kot. Die größte Beeinträchtigung an den Koloniestandorten tritt ab dem Zeitpunkt auf, wenn die Brutpaare die Kolonie beziehen. Dabei gibt es oft lautstarken Streit um den besten Neststandort und das Nistmaterial. Wenn alle Paare brüten und die Bäume belaubt sind, verringert sich der Lärm und der Ärger mit dem herabfallenden Kot. Die Brutzeit der Saatkrähen endet mit dem Ausfliegen der Jungvögel im Frühsommer, so dass die Beeinträchtigungen durch Lärmbelästigung und Kot etwa vier Monate im Jahr von Mitte Februar bis Mitte Juni auftreten. Trotzdem wird immer öfter die Beseitigung der Brutkolonien bzw. eine Reduzierung des Brutpaarbestandes gefordert.

Für Eingriffe in die Kolonien sind Ausnahmegenehmigungen der zuständigen Behörden erforderlich. Bundesweit sind die unterschiedlichsten (genehmigten) Vergrämungsmaßnahmen erprobt worden, überwiegend mit zweifelhaftem Erfolg. Dazu zählen die Beseitigung der Nester vor der Brutzeit, Verbringen der Nester an einen anderen Standort, Störungen durch Lärmapparate sowie als radikale Maßnahme das Zurückschneiden oder letztendlich Fällen der Brutbäume. Konnten die Saatkrähen vertrieben werden, kam es meistens zu Aufsplitterungen der betreffenden Kolonie. Die Saatkrähen siedelten sich neu in Bereichen an, an denen die Probleme oft noch gravierender waren. Das radikale Zurückschneiden der Bäume bzw. das Fällen von Bäumen ist gerade im innerstädtischen Bereich besonders fatal, weil sie insbesondere hier

für einen unbedingt notwendigen Klimaausgleich und bessere Luft sorgen. Der radikale Rückschnitt bewirkt nur einen vorübergehenden Erfolg, da durch die neuen Austriebe bald wieder gute Bedingungen für den Nestbau geschaffen werden. Wenn man dann noch bedenkt, dass alle bisherigen Vergrämungsaktionen zu keinem Erfolg geführt haben, meistens sogar kontraproduktiv waren, so wird man sich auf Grund dieser Erfahrungen etwas anderes einfallen lassen müssen, als nur auf Vertreibung zu setzen.

In Holzwickede ist der Konflikt besonders ausgeprägt. Alljährlich erscheinen Presseberichte, die sich dem Thema widmen.



Saatkrähe in den Medien – einige Headlines aus der Lokalpresse

Sogar bis in den nordrhein-westfälischen Landtag wurde die Krähen thematik getragen.



Die Holzwickeder Saatkrähen schafften es sogar bis in den Landtag.

## **Erteilte Genehmigungen zur Vergrämung im Kreis Unna**

Für Teilflächen im innerörtlichen Bereich von Holzwickede hat der Kreis Unna als untere Naturschutzbehörde auf Antrag Vergrämungsmaßnahmen genehmigt. Diese Genehmigungen sind mit Auflagen verbunden und jeweils auf ein Jahr befristet.

Die erste von der Gemeinde Holzwickede beantragte Genehmigung wurde 2011 für den Bereich des Markplatzes erteilt. Grund war, dass sich die Markthändler mit der Verunreinigung ihrer angebotenen Waren durch den Kot der Vögel konfrontiert sahen und somit hygienische Gründe ausschlaggebend waren.

Der Gemeinde wurde gestattet, Nester der Saatkrähen im Frühjahr vor der Eiablage, längstens jedoch bis zum 15.03., und nach der Brutzeit, frühestens ab 15.7., aus den Nistbäumen zu entfernen. Die Gemeinde bediente sich hierzu eines Hubsteigers.

Diese Genehmigung ist auf jeweilige Anträge der Gemeinde dann alljährlich bis heute verlängert worden.

Offenbar konnte hiermit das Ziel, den Marktplatz frei zu halten, erreicht werden. Allerdings hatte die Maßnahme auch den Nebeneffekt, dass sich die vertriebenen Brutpaare neue Neststandorte suchten, u.a. auch im Emscherpark.

Die zunehmenden Beschwerden von Eltern, die eine gesundheitliche Gefährdung ihrer Kinder im Bereich des Kinderspielplatzes im Emscherpark-Gelände anmahnten, veranlasste die Gemeinde, eine Erweiterung der Genehmigung für den Bereich des Kinderspielplatzes ab 2016 zu

beantragen. Dem wurde kreisseitig zu den gleichen Konditionen wie für den Marktplatz entsprochen.

Eine weitere Genehmigung beantragte die Katholische Kirchengemeinde Holzwickede für den Bereich des Kindergartens im Jahr 2014. Die Genehmigung wurde erteilt und für die Jahre 2016 bzw. 2017 verlängert.

Und schließlich erhielt die Gemeinde 2017 die Erlaubnis, auf einer städtischen Straßenfläche drei Nester in Straßenbäumen an der Kirchstraße zu entfernen, weil eine Anwohnerin über ein medizinisches Gutachten gesundheitliche Beeinträchtigungen durch den Lärm der Saatkrähen plausibel machen konnte.

Für andere Koloniestandorte sind keine weiteren Vergrämnungsmaßnahmen genehmigt worden. Nach Auskunft des Kreises Unna liegt auch nur eine Beschwerde für einen Koloniestandort in Unna vor.

Bei alledem ist darauf hinzuweisen, dass an die Erteilung von Ausnahmegenehmigungen hohe Anforderungen gestellt werden. Dies ergibt sich aus dem Schutzstatus der Saatkrähe und den rechtlichen Vorgaben des Bundesnaturschutzgesetzes.

Die Saatkrähe gehört als europäische Vogelart zu den besonders geschützten Arten (§ 7, Abs. 2, Nr. 13 b, bb BNatSchG). Es ist nach den Vorgaben dieses Gesetzes verboten, wild lebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten, sowie ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG). Nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 sind auch erhebliche Störungen während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeit unzulässig. Der Absatz 1 Nr. 3 (§ 44) verbietet es darüber hinaus, die Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wildlebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören. Das gilt demnach auch für Kolonien der Saatkrähe und ihre Nester. Dabei gilt der Schutz auch dann, wenn die Nester nicht bewohnt sind, also auch außerhalb der Brutzeit. Grund dafür ist, dass Saatkrähen in der nächsten Brutzeit zurückkehren und alte, noch vorhandene Nester wieder benutzen.

Die Untere Naturschutzbehörde kann u.a. Ausnahmen (nach § 45, Abs. 7, BNatSchG) zulassen

- zur Abwendung erheblicher land-, forst-, fischerei-, wasser- oder sonstiger erheblicher wirtschaftlicher Schäden,
- im Interesse der Gesundheit des Menschen, der öffentlichen Sicherheit, einschließlich der Verteidigung und des Schutzes der Zivilbevölkerung, oder der maßgeblich günstigen Auswirkungen auf die Umwelt oder
- aus anderen zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art.

Zwingende Voraussetzung für die Erteilung einer Ausnahmegenehmigung ist allerdings, dass zumutbare Alternativen nicht gegeben sind und sich der Erhaltungszustand der Population nicht verschlechtert

Man muss sich aber darüber im Klaren sein, dass es bislang keine wirklich zielführende Konfliktlösung gibt. Alle bislang praktizierten Vergrämnungsmethoden andernorts haben lediglich zu einer Problemverlagerung geführt und waren allesamt nicht wirklich zielführend.

Das Vordringen der Saatkrähe in den Siedlungsbereich sorgt verständlicherweise für Unmut bei Teilen der Anwohner. Es werden nicht nur Forderungen an Politik und Behörden laut, die Krähen wirkungsvoll zu vertreiben, sondern auch die Bereitschaft zu eigenmächtigen illegalen Maßnahmen dürfte zunehmen. Leider gibt es auch auf dem Land heute immer noch genügend Gegner der schwarzen Vögel. Wenn es also nach dem Willen vieler Städter einerseits und mancher Menschen auf dem Land andererseits ginge, würden Saatkrähen von allen Seiten erbarungslos bedrängt. Gäbe es keinen Schutz für die Art, würde die Saatkrähe bald wieder vor dem Aussterben stehen. Es kommt also darauf an, der Art ungestörte Lebensräume freizuhalten.

## **Maßnahmen zur Konfliktvermeidung**

Die entscheidende Frage in der Zukunft, aber gleichzeitig auch die schwierigste, wird sein, wie man für den Schutz der Saatkrähe, besonders aber für ihre Brutkolonien, Akzeptanz und Toleranz bei allen Beteiligten und Betroffenen erreicht.

### **Folgende Schritte sind dabei von besonderer Bedeutung:**

1. Aufklärung der betroffenen Bevölkerung über die Lebensweise der Saatkrähen anhand von Flyern und persönlichen Gesprächen.
2. Überprüfen der einzelnen Koloniestandorte auf ihr mögliches bzw. schon eingetretenes Konfliktpotential. Besonders bei neu gegründeten Brutkolonien ist ein früher Kontakt zu den betroffenen Einwohnern und Eigentümern besonders wichtig. Durch entsprechende Informationen können auftretende Probleme schon im frühen Stadium angesprochen werden und bewirken dann eher Verständnis als zu einem späteren Zeitpunkt, wenn sich schon Unmut über die Belästigungen breit gemacht hat.
3. Die Kontaktaufnahme zu den Grundstücksbesitzern bzw. Anrainern der Saatkrähenkolonien ist wichtig, um Möglichkeiten auszuloten, wie man die Brutkolonie dauerhaft erhalten kann.
4. Für jede Brutkolonie sollte ein Pate gewonnen werden, der einmal Kontakte zu den Betroffenen herstellt sowie für entsprechende Aufklärung sorgt und der bei Konflikten vermittelnd tätig werden kann.
5. In besonders sensiblen Bereichen könnte man durch entsprechende Maßnahmen, z.B. durch aufgespannte Sonnensegel, den herabfallenden Kot auffangen.
6. Seit einiger Zeit hört man immer öfter von illegalen Vergrämnungsmaßnahmen an Kolonien in NRW. Solche privaten Aktionen sind gesetzlich verboten und werden mit hohen Geldstrafen geahndet. Bei Problemen muss man sich an die zuständige Behörde wenden. Im Kreis Unna ist es die Untere Naturschutzbehörde in der Kreisverwaltung.

7. Die zuständigen Behörden sollten bei der Beantragung von Ausnahmegenehmigungen sehr restriktiv vorgehen und zunächst Überzeugungsarbeit leisten, um Verständnis für die Situation der Saatkrähen zu erreichen.

## **Zusammenfassung**

- Saatkrähen kommen seit 1949 im Bereich des heutigen Kreis Unna vor. Das Vordringen in den heutigen Kreis Unna geht vermutlich auf eine Umsiedlung einer ehemals großen Brutkolonie in Olfen zurück, die durch Holzeinschlag aufgegeben wurde.
- Die wohl erste Ansiedlung im Kreis Unna erfolgte 1949 östlich von Haus Dahl. Daten über den Brutbestand sind seit dem Jahr 1951 bekannt.
- Die Anzahl der Koloniestandorte zur damaligen Zeit steigerte sich bis auf maximal fünf im Jahr 1968.
- Von anfänglich 25 Brutpaaren im Jahr 1951 steigerte sich die Brutpaarzahl bis auf 300 Paare im Jahr 1968, um dann wieder abzunehmen. Ein zweiter Bestandshöhepunkt wurde mit 154 Brutpaaren im Jahr 1985 erreicht.
- Bis 1993 existierten Saatkrähenkolonien ausschließlich im Nordkreis, zunächst in Selm-Bork (1949-1966), anschließend in Lünen (1963-1993).
- Nahezu alle Kolonien waren massiven menschlichen Verfolgungen ausgesetzt. Hierin ist auch der wesentliche Grund für das Erlöschen der Kolonien im Nordkreis zu sehen. In Einzelfällen konnte durch Aufklärung eine Duldung erreicht werden,
- Zwischen 1993 und 1999 gab es keine Saatkrähenkolonien im Kreis Unna.
- Erst im Jahr 2000 erfolgte eine Neubesiedlung durch die Art, die ihren Ausgang in Holzwickede nahm. Dort steigerte sich der Brutpaarbestand auf aktuell 293 Brutpaar im Jahr 2017.
- Die für Holzwickede punktuell genehmigten Vergrämuungsmaßnahmen hatten keine negativen Auswirkungen auf den Brutpaarbestand.
- Ausgehend von dem Brutbestand in Holzwickede wurden sukzessive auch Unna (2009 und ab 2012 kontinuierlich), Schwerte ab 2014 und Fröndenberg im Jahr 2017 besiedelt.
- Alle aktuellen Kolonien befinden sich im Südkreis.
- Von 6 Brutpaaren in 2000 nahm kreisweit die Zahl der Brutpaare kontinuierlich zu auf zuletzt 439 Paare im Jahr 2017.
- Bis auf drei Kolonien befinden sich aktuell alle übrigen neun Brutstandorte innerhalb von Siedlungsbereichen. Das Konfliktpotenzial ist bei den einzelnen Kolonien unterschiedlich hoch einzuschätzen.
- Es gibt keine Lösung des Konfliktes, die allen Ansprüchen gerecht wird.
- Einen bedeutsamen Beitrag können Aufklärung und Maßnahmen zur Akzeptanzsteigerung leisten.



## Literaturverzeichnis

1. Eber, G. (1966): Der Saatkrähenbestand in Nordrhein-Westfalen in den Jahren 1956-1965 – Abhandlungen des Landesmuseums für Naturkunde in Münster, 28, Heft 2, 3-32.
2. Krüger, Th. & M. Nipkow (2015): Die Saatkrähe (*Corvus frugilegus*) als Brutvogel in Niedersachsen (Vorkommen, Schutz, Konflikte und Lösungsmöglichkeiten) - Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen, 1/2015.
3. Scholz, M. (1976): Der Bestand der Saatkrähe (*Corvus frugilegus*) in Westfalen im Jahre 1976 – Alcedo, 3, Heft 3, 37-42.
4. Scholz, M. (1976): Saatkrähenkolonien im Kreis Unna, VHS-Arbeitskreis für Umwelt und Heimat, Stadtarchiv Lünen, unveröff. Manusk., 1-16.
5. Scholz, M. (1977): Die Situation des Saatkrähenbestandes in Westfalen – Westfälischer Jägerbote, 30, Heft 2, 21-22.
6. Scholz, M. (1978): Der Saatkrähenbestand in Nordrhein-Westfalen – Natur- und Landschaftskunde in Westfalen, 14, Heft 3, 73-78.
7. Scholz, M. (1997): Zur Bestandsentwicklung der Saatkrähe (*Corvus frugilegus*) in Nordrhein Westfalen von 1956 – 1997, Charadrius, 33, Heft 4, 209-213.
8. Zabel, J. (1960): Die Saatkrähe in Westfalen – Abhandlungen des Landesmuseums für Naturkunde in Münster, 22, Heft 2, 3-28.





... mehr als  
nur eine  
krächzende  
Krähe

